

Prominente Unterstützung für Initiative Pro Mariendom durch DombotschafterInnen

Die Initiative Pro Mariendom wurde Anfang 2018 ins Leben gerufen und hat sich die langfristige Erhaltung der größten Kirche Österreichs zum Ziel gesetzt. Nun unterstützen auch prominente Persönlichkeiten das Anliegen.

Sie kommen aus unterschiedlichen Bereichen wie Kunst und Kultur, Sport und Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft und haben eines gemeinsam: die langfristige Erhaltung des Mariendoms als Kulturgut auch für zukünftige Generationen ist ihnen ein Anliegen, für das sie sich auch öffentlich einsetzen. Am Freitag, 1. März 2019, präsentierten Bischof Dr. Manfred Scheuer und Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer, Vorsitzender der Initiative, die ersten DombotschafterInnen.

„Ziel unserer Initiative war es von Beginn an, nicht nur für die notwendige Restaurierung des Bauwerks einen wesentlichen Beitrag zu leisten, sondern diese auch dafür zu nutzen, die Identität der oberösterreichischen Katholikinnen und Katholiken mit ihrer Landeskirche zu stärken“, so Pühringer. „Die Aktion „DombotschafterInnen“ ist eine besondere Chance, weil dabei Persönlichkeiten, die nicht aus dem unmittelbaren Kirchenbereich kommen, deutlich machen, dass der Mariendom uns alle angeht und seine Restaurierung vor allem auch für kommende Generationen wichtig ist. Durch Testimonials, Auftritte bei Veranstaltungen, vor allem aber durch ihr öffentliches Bekenntnis unterstützen sie uns, die wichtige Botschaft zu verbreiten: Der Linzer Mariendom braucht unsere Hilfe!“

Breites Engagement für die Erhaltung Österreichs größter Kirche

Spontan zugesagt, sich in den Dienst der Initiative zu stellen, hat Sportler und Paralympic-Sieger **Walter Ablinger**. Seine religiösen Wurzeln sind tief in der Kindheit verankert und die erste persönliche Berührung mit dem Mariendom hatte der Innviertler bei einem Schulausflug Mitte der 70er-Jahre. „Mich hat das Bauwerk und die gigantische Energie, die es ausstrahlt, von Anfang an fasziniert.“ Viele Jahre später, nach seinem schweren Unfall und der Diagnose Querschnittslähmung, wurde der Glaube für Walter Ablinger eine ganz wesentliche Stütze. „In diesen schwersten Stunden meines Lebens ist die christliche Gemeinschaft bei mir gestanden und hat mir wieder neuen Lebensmut vermittelt.“ Der Mariendom ist für ihn immer wieder eine Quelle für Kraft und Lebensfreude, sei es im Rahmen von Gottesdiensten oder auch im stillen Gebet. Als Mensch mit körperlicher Beeinträchtigung schätzt er vor allem auch die Barrierefreiheit des Linzer Mariendoms.

Auch für die renommierte Sopranistin und Landestheater-Publikumsliebbling **Gotho Griesmeier** ist der Mariendom ein ganz besonderer Ort, der sie schon lange begleitet. „Mein Schulweg zum Musikgymnasium führte mich – von der Mozartkreuzung kommend – auch am Mariendom vorbei. Fast immer wählte ich den Weg durch den Dom, weil mir das kurze Abtauchen aus dem Lärm der Straße und der Morgenhektik in die großzügige Stille des gewaltigen Doms einen kurzen Moment der

Ruhe gab. Und darüber hinaus habe ich im Dom meine erste Messe gesungen, damals als Schülerin der 5. Klasse des Musikgymnasiums. Das bleibt natürlich für immer in Erinnerung.“ Für sie als Sängerin hat der Mariendom auch als Kultur- und Veranstaltungsort eine wichtige Bedeutung. „Der Dom bietet Künstlerinnen und Künstlern eine Möglichkeit, ihr Talent und Können in großartigem Ambiente zu zeigen und erklingen zu lassen. Die Kirche war und ist ein Förderer der Musik und deshalb stelle ich mich sehr gerne in den Dienst der guten Sache und unterstütze den Erhalt des Linzer Mariendoms.“

Auch Kabarettist und Schauspieler **Günther Lainer** unterstützt die Initiative Pro Mariendom als Dombotschafter. Für den gebürtigen Linzer ist der Dom „quasi zweites Wohnzimmer“. Als Kind und Jugendlicher war er 11 Jahre lang Domministrant und in dieser Zeit ist der Mariendom für ihn eine Art Heimat geworden. „Ich habe nicht nur in den Sommerferien täglich bei der Frühmesse ministriert – für mich als Langschläfer heute undenkbar –, sondern sogar im Domgarten gezeltet. Ich habe bis heute noch Freunde, die damals meine Ministrantenkollegen waren. Der Dom ist ein Stück oberösterreichische Kulturgeschichte – für mich undenkbar, dass es ihn nicht gibt.“

Alois Mühlbacher, international erfolgreicher Countertenor und Aushängeschild der St. Florianer Sängerknaben, war erst im Dezember 2018 im Rahmen eines Adventkonzertes live im Mariendom zu hören. Seine Verbindung zur oberösterreichischen Landeskirche ist nicht zuletzt stark von Anton Bruckner geprägt, der vor 150 Jahren die Motette „Locus iste“ für den Linzer Mariendom schrieb. „Dieses Stück ist so etwas wie die heimliche Hymne der St. Florianer Sängerknaben und damit habe ich schon seit meiner Kindheit eine ganz besondere Beziehung zum Mariendom“, so der 24-Jährige, der den Dom als „Ort der Andacht, der Begegnung und der Musik“ schätzt.

Weitere Zusagen, sich als DombotschafterInnen zu engagieren, gibt es von Moderatorin und Modedesignerin **Silvia Schneider**, Skisprung-Weltmeister **Andreas Goldberger**, Sängerin **Angelika Kirchschrager** und dem international erfolgreichen Dirigenten **Dennis Russell Davies**.

Auch die RektorInnen der Linzer Universitäten **Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ursula Brandstätter** (Anton Bruckner Privatuniversität), **Prof. Dr. Franz Gruber** (Katholische Privatuniversität Linz) und **Prof. Dr. Meinhard Lukas** (Johannes Kepler Universität Linz) sowie **Prof. Dr. Anton Zeilinger**, Präsident der Akademie der Wissenschaften, setzen sich öffentlich für das Anliegen der Initiative Pro Mariendom ein.

Gerüstaufbau für Turmhelmsanierung läuft auf Hochtouren

Für die im Frühling startende Sanierung des Turmhelms der größten Kirche Österreichs wird derzeit das notwendige Gerüst aufgebaut. Dies erfolgt in mehreren Bauabschnitten. Aktuell wird das Basisgerüst auf allen acht Seiten des Turmes bis auf eine Höhe von 75 Metern montiert. Auf diesem setzt dann das eigentliche Turmhelmgerüst auf. Mit dem Weiterbau des Turmhelmgerüsts wird ein zweiter Bauaufzug installiert, der – voraussichtlich zu Beginn der 11. Kalenderwoche – mittels Autokran auf eine Höhe von 75 Metern gehoben werden wird. Ab dort wird über den Steinbalkon der Turmspitze mit dem Turmkreuz auf 130 Meter hochgerüstet.

Rückfragen: Martina Noll, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, Tel 0676.87768801